

Eine Primarschule ohne Schulhaus

PFUNGEN. Die ersten drei Schultage im Provisorium liegen hinter der Primarschule Pfungen. Gestern feierte sie den Schulanfang der Erstklässler. Im Containerschuldorf herrscht gute Stimmung.

DAGMAR APPELT

Ausnahmezustand an der Primarschule Pfungen: Bis auf zwei Mittelstufenklassen werden seit Montag über 200 Kinder in zwei doppelstöckigen Containerblocks à acht Zimmern unterrichtet. Die Primarschule Pfungen wickelt sich also zurzeit hauptsächlich in 16 provisorischen Schulzimmern ab. Das alte Schulhaus Breiteacker ist bereits abgerissen. In einem Jahr soll hier das neue Schulhaus stehen. In der Zwischenzeit müssen zehn Primarklassen mit dem Provisorium vorliebnehmen. Lediglich zwei Klassen der Mittelstufe konnten im Oberstufenschulhaus Seebel unterkommen.

«Keine Fehlplanung»

«Zum Provisorium kam es nicht etwa, weil wir die Schulraumplanung verschlafen hätten», zeigen sich Schulpräsidentin Esther Fuhrer und Schulleiter Francis Crevoisier überzeugt. Die provisorische Lösung sei wegen des Entscheids der Gemeindeversammlung im Januar 2011 nötig, die gesamte Schule Pfungen auf diesem Areal zu konzentrieren. «Da das neue Schulhaus am selben Ort wie das



«Alles war gut organisiert, die Schule konnte problemlos beginnen»

Schulleiter Francis Crevoisier

alte zu stehen kommt, muss während des Neubaus unweigerlich ein Provisorium eingerichtet werden», erklärt Crevoisier. Das sei der Gemeindeversammlung bewusst gewesen, als sie die 17-Millionen-Vorlage angenommen habe. Das Provisorium kostet die Einwohnergemeinde – ohne Betriebskosten – rund 320000 Franken im Jahr.

Abriss und Neubau

Schulpräsidentin Esther Fuhrer gibt ferner zu bedenken, dass es schwierig gewesen wäre, auf dem Areal eine andere Lösung zu finden, die es erlaubt hätte, das neue Schulhaus zu bauen, ohne das alte abreißen zu müssen.

Meinungen von Sechstklässlern

Die sechste Klasse von Jacqueline Mannhart, die wegen Raumnot als eine von wenigen Klassen bereits das zweite Schuljahr in einem Container verbringt, kümmert solche Argumente wenig. Die Meinungen über den Schulcontainer sind ohnehin gemacht: «Im Sommer ist es heiss und im Winter kalt», bringt es der zwölfjährige Manuel auf den Punkt. Dagegen würden Heizung und Ventilatoren nur teilweise helfen. Alessandro pflichtet ihm bei. «Im Winter sind die Wände dünn.» Das Urteil von Lara fällt etwas milder aus: «Am Anfang schien mir der Raum klein, inzwischen habe ich mich aber daran gewöhnt und finde ihn erstaunlich gross.» Robin hingegen findet Schule in einem Provisorium auf jeden Fall besser als in einem Schulhaus.

«Einfach weil es anders ist.» Der zwölfjährige Antoneti gefällt, dass die Wände rundum magnetisch sind. «Das ist cool.»

Lehrerin Jacqueline Mannhart überlegt kurz und meint: «Schule im

Container ist viel besser, als viele denken.» Man sei hier wie in einem eigenen Schulhäuschen. «Wir haben es sehr friedlich.» Speziell sei, wenn der Regen aufs Dach trommle.

Inzwischen ist die 10-Uhr-Pause angebrochen. Draussen versammeln sich alle Kinder der Primarschule und erhalten ein Weggli mit Schoggistängeli. Die Erstklässler, etwa 50 an der Zahl, erkennt man an den Ballonen, die sie nun gleich steigen lassen werden. «I wünsche dir en guete Tag und dass dir alles glinge mag», singen die Älteren an die Adresse der Jüngeren. «Alles war gut organisiert, die Schule konnte problemlos beginnen», freut sich Crevoisier.



Erstklässler lassen Ballone steigen und Sechstklässler beurteilen das Containerschulzimmer. Bilder: Marc Dahinden



Der Altiker Förster Karl Schwarz in einem der Ausstellungsmodule. Bild: bhk

Den Wald in den Hauptbahnhof bringen

KLEINANDELFINGEN. Mit einer Ausstellung im Hauptbahnhof feiern die Zürcher Forstleute das 100-jährige Bestehen ihres Verbandes. Förster Karl Schwarz ist einer der Ausstellungsmacher.

BRIGITT HUNZIKER KEMPF

Sie wird ab dem 13. September in der Halle des Zürcher Hauptbahnhofs eine Fläche von 60 Metern Länge und 30 Metern Breite bedecken. In der Ausstellung werden Bäume gedeihen, die «Musik» der Motorsäge wird zu hören sein und der Duft nach Föhrenholz wird in der Luft liegen.

Anlass der aussergewöhnlichen Schau ist das 100-jährige Bestehen des Verbandes Zürcher Forstpersonal. Weit über 100 Forstleute aus dem ganzen Kanton sind zurzeit daran, die Elemente für den Event zu gestalten, zu bauen und zu organisieren. «Die Ausstellung ist für uns alle eine Herzensangelegenheit. Wir geben alle unzählige Fronarbeitsstunden daran», erklärt Ausstellungsleiter und Förster Karl Schwarz aus Kleinandelfingen. Bereits vor vier Jahren entstand die Idee, den Wald zu den Menschen zu bringen. Wo soll dieser Event stattfinden? Das Organisationsteam entschloss sich für

etwas Mutiges: Es soll die Halle des Hauptbahnhofs sein. «Bis zu 300000 Personen durchqueren täglich diesen Ort. Diese Chance wollten wir nutzen», so Karl Schwarz, einer der Initianten.

Aufwendige Planung

Mit viel Engagement, Sponsoring, Goodwill von verschiedensten Seiten und einem breit abgestützten Organisationskomitee entstand aus der Idee und Wunschvorstellung ein konkretes Projekt unter dem Motto «Wald bewegt». Die Besucher erwartet unter anderem ein riesiges Holzmonument inmitten eines Waldes, welcher bewandert werden kann und in dem Wildtiere zu entdecken sind. Über die Vielfalt des Zürcher Waldes, die Arbeit der Forstleute erfährt man mehr in Ausstellungscontainern. Sie wurden eigens für die Ausstellung entwickelt und erfüllen die hohen Brandschutzanforderungen, obwohl die Bauplatten aus Holzschnitzeln bestehen.

Diese Kuben stehen zurzeit noch in diversen Forstrevieren im Kanton und werden gefüllt mit fachlichen Inhalten, dargestellt mit Modellen, Plakaten, Filmausschnitten und vielem mehr. «Wir thematisieren darin unter anderem die Nutz- und die Schutzfunktion, die Artenvielfalt, den Wald als Erholungsraum sowie die Ausbildungswege der Forstleute.» Am 11. September

wird es dann ernst gelten. Dann werden alle Ausstellungsmodule auf Lastwagen verfrachtet und zum Juchhof nach Schlieren transportiert. Von dort wird das ganze Material in einer komplexen Logistikaktion in den Nächten vor dem 13. September in die Halle geführt und dann aufgebaut. «Wenn ich an diese Tage denke, fühle ich schon ein gewisses Kribbeln im Bauch. Ich hoffe, dass alles reibungslos und unfallfrei abläuft», sagt Karl Schwarz.

700 Kinder kommen

Drei Tage wird der Event dauern und die Halle in eine duftende, grüne Oase verwandeln. «Mit dieser Aktion wollen wir den Wald zu den Leuten bringen und sie für unsere grüne Lunge sensibilisieren. Wir wollen aber auch das Verständnis für die vielen Forstleute fördern, die mit Herzblut im Wald tätig sind», so Schwarz.

Eine grosse Besuchergruppe ist der Ausstellung bereits heute garantiert: Über 700 Kinder aus dem ganzen Kanton haben sich für Freitag, 13. September, angemeldet. Sie werden die Bilder bestaunen, die sie selbst anlässlich eines Malwettbewerbes zum Thema «Traumwald» kreiert haben und die im Hauptbahnhof präsentiert werden.

www.waldbewegt.ch

Strassenverlegung: Pläne liegen auf

BAUMA. Die kantonale Baudirektion hat das Projekt für die Verlegung der Tösstalstrasse bei Dillhaus ausgearbeitet. Es erfordert eine Änderung des kommunalen Zonenplans. Die Projektunterlagen liegen bis zum 3. Oktober im Baumer Gemeindehaus auf. Der Gemeinderat hat bereits im Dezember 2009 zu den geplanten Massnahmen positiv Stellung genommen, wie es in einer Mitteilung heisst. Aus der Bevölkerung gingen keine Einwendungen ein.

Das kantonale Tiefbauamt will die Tösstalstrasse bei Dillhaus verlegen und einen neuen Gehweg sowie einen Abbieger ins Industriegebiet bauen. Die Strasse wird auf 7,5 Meter verbreitert und in Richtung Bahnlinie verschoben. Der Regierungsrat hat für das Projekt eine Ausgabe von 3,17 Millionen Franken bewilligt. (red)

IN KÜRZE

Internetrubrik für Bibliothek BRÜTTEN. Der Internetauftritt der Gemeinde- und Schulbibliothek ist in die Webseite der Gemeinde Brütten integriert worden. Neu sind sämtliche Informationen rund um die Bibliothek sowie bevorstehende Anlässe unter der Rubrik Bibliothek zu finden, wie der Gemeinderat mitteilt. (red)